



Der Hausrotschwanz: Vogel des Jahres 2025

Patrick Egger

Er ist nicht selten, er ist nicht bunt gefärbt und er beeindruckt auch nicht mit einem besonderen Verhalten. Dennoch ist er zum Vogel des Jahres gekürt worden.

Der Vogel des Jahres. Seit 1971 gibt es diese Kampagne, geführt vom Naturschutzbund Deutschland und dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern. Durch die jährliche Ausrufung einer Vogelart soll auf die Gefährdung der Tiere und Lebensräume aufmerksam gemacht werden. Mittlerweile haben viele andere Organisationen in zahlreichen Ländern diese Aktion übernommen und jährlich wird der Vogel des Jahres gekürt. Und für 2025 heißt der Vogel des Jahres: Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*).

Eine genaue Beschreibung der Feldkennzeichen erübrigt sich eigentlich. Hat man einmal das Bild eines adulten Männchen gesehen, so kann man den Hausrotschwanz mit keiner anderen Vogelart in Mitteleuropa verwechseln. Anders sieht es da schon mit den weiblichen Tieren aus. Diese ähneln sehr dem Weibchen des nächsten Verwandten, dem Gartenrotschwanz. Oberschwanzdecken und Schwanzseiten sind beim Hausrotschwanz rostrot, beim Gartenrotschwanz reicht das Rotbraun bis zum Bürzel. Auch das Grundgefieder ist einheitlicher und eintönig braungrau.

Interessant und schwierig in der Bestimmung zeigen sich junge Männchen im ersten Jahreskleid. Diese können ein Hemmungskleid (cairei-Kleid, also weibchenfarbig) oder ein Fortschrittskleid (paradoxus-Kleid, somit männchenfarbig) tragen. Ebenso treten intermediäre Kleider auf. Mit der ersten Jahresvollmauser im zweiten Herbst erlangen die Männchen das definitive Männchengefieder. Bisher wurden in Europa bis zu sechs Unterarten nachgewiesen. Die häufigste und auch bei uns am weitesten verbreitete Unterart stellt *gibraltariensis* dar.

Wanderungen

Der Hausrotschwanz ist durchwegs ein spätwegziehender Kurz- und Mittelstreckenzieher. Die meisten Vögel verbringen den Winter im Süden Spaniens und Italiens, im Nahen Osten, Tunesien und Marokko. In geringer Zahl verbleiben manche Exemplare auch in milden Gebieten in England und Irland. Wichtig für den Insektenfresser, dass genügend Nahrung in der kalten

Jahreszeit zur Verfügung steht

In Norditalien wie auch in Südtirol mehren sich die Beobachtungen in den Wintermonaten Januar und Februar. In den tieferen Tallagen scheinen die Bedingungen gut zu sein und die Vögel riskieren lieber hier zu bleiben als auf eine von Gefahren geprägte Wanderschaft zu gehen.

Biotop

Als ursprünglicher Felsbewohner zeigt der Vogel eine starke Treue zu steinigem oder felsigen Gebieten. In den mächtigen Bergmassiven hoch oberhalb der Baumgrenze trifft man den Hausrotschwanz an, oft noch als einzige Singvogelart. Manchmal findet man das Brantele, so wie der Hausrotschwanz im Volksmund oft genannt wird, auch in verlassenen Hütten, Waldlichtungen mit menschlichen Bauten oder Lagerplätzen von Steinen und Gehölz mitten im Wald. In den tieferen Lagen werden Ruinen, Geröllhalden, von Stützmauern durchsetztes Reb Gelände bis hinein in urbane Gebiete ebenso wie Industrie- und Handwerkerzonen bewohnt. Dabei fällt eine Unempfindlichkeit gegenüber Lärm- und Geruchsemissionen auf. Der Nahrungserwerb erfolgt auf vegetationsarmen un-losen Flächen, Bahnanlagen, Schotterplätzen, Flugplätzen, Feldwegen und Strassenrändern bis hin zu Bergwiesen und ungeräumten Windwürfen. Reich strukturierte Altbauwohnviertel mit höherem Baum- und dichtem Strauchbestand werden in der Regel gemieden.

Aktivität

Der Hausrotschwanz ist vorwiegend tagaktiv und wenig in der Nacht zugegen. Die Männchen beginnen von Ende März bis Anfang Juli durchschnittlich 50 Minuten vor



Foto: Stephan Kusstatscher



Foto: Stephan Kusstatscher

Sonnenaufgang zu singen. Zusammen mit dem Steinschmätzer ist er der Erste, der aufsteht und singt. Zum hochaufgerichteten Spähen werden gerne Erhöhungen in Form von Felsen oder der Dachfirst benutzt. Charakteristisch sind das Knicksen (Senken und Aufrichten des Körpers) und Schwanzzittern. Als Wartenjäger pickt der Hausrotschwanz seine Nahrung vorwiegend vom Boden auf oder fängt sie in kurzen Stoßflügen in der Luft. Als Nahrung dienen vorwiegend Spinnentiere, Larven und Puppen von Käfern, Schmetterlingen und Hautflüglern.

Brut

Der Hausrotschwanz lebt in monogamer Saisonehe und

oft wird noch eine zweite Brut getätigt. Das Nest wird in Mauerlöchern, Felsspalten, Dachvorsprüngen und Balken gebaut, doch auch in großen Fabrikhallen oder überdachten Parkplätzen wird in Nischen oder Halbhöhlen ein Nest gebaut.

Der Hausrotschwanz wird oft vom Kuckuck parasitiert. Zu einfach gestaltet sich die Eiablage für den Kuckuck in den halboffenen Nestern. Allerdings brütet der Hausrotschwanz immer früher und gerade jene Vögel, welche den Winter über im Brutgebiet verblieben sind, sind meist die ersten im Brutgeschäft. Der Kuckuck als Langstreckenzieher kommt aber immer noch zur selben Zeit im Brutgebiet an und findet immer öfters schon in der Brut weit fortgeschrittenen Wirtsvögel.

Bildbeschreibung der Bildgalerie auf der rechten Seite (von oben links beginnend)

1. Gabi Mair beim Verteilen der leckeren, selbstgebackenen Kuchenschnitte. Foto: Gabi Mair
2. Beim Anschneiden der Hochzeitstorte, Oskar Niederfriniger, Gründungsmitglied und Tanja Dirlner, neue Präsidentin der AVK. Foto: Udo Thoma
3. Wie immer bestens ausgerüstet, Foto Udo Thoma
4. Gabi Mair verteilt ihre besonders schönen Postkarten mit Vogelmotiven - Vielen Dank Gabi und den Fotografen. Foto: Udo Thoma
5. Teil des Ausschusses, von links - Arnold Rinner, Gabi Mair, Florian Gasser, Tanja Dirlner, Anita Giacomozzi, Egon Comploi. Foto: Aukenthaler Heinrich
6. Danke an Roland (links 2.v.l.), den Hüttenwirt der Flecknerhütte für die super Verpflegung. Foto: Udo Thoma
7. Ein großes Dankeschön an Ernst Girardi vom Naturtreff Eisvogel für diese leckere Hochzeitstorte mit Chukarhuhn von Montecristo (haben wir auf unserer Jubilä-

umsreise beobachten dürfen).

8. Hackhofer Sepp (in der Hocke) bei der Vorbereitung der Technik für den Fotovortrag - Vielen Dank Sepp für deine Mühe. Foto: Udo Thoma
9. Wer keinen Vogel hat, kann auch keine originellen Ideen ausbrüten, aus Oskar Niederfrinigers früherer Kalender-Sammlung. Foto: Udo Thoma
10. Beim Kuchenessen. Foto: Udo Thoma
11. Danke Hugo Wassermann für den fantastischen Fotovortrag - Ein Leben für die Natur, 50 Jahre Naturfotografie. Foto: Udo Thoma
12. Die wunderschönen Jubiläumshefte wurden verteilt, großes Kompliment an Iacun Prugger und den Artikel-schreibern. Foto: Tanja Dirlner
13. Ganz die Fanatischen waren bereits schon am Freitag Abend in der Flecknerhütte, wir waren zu 9! Foto: Tanja Dirlner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [80](#)

Autor(en)/Author(s): Egger Patrick

Artikel/Article: [Der Hausrotschwanz: Vogel des Jahres 2025 3-4](#)